

## Sachverhalt

2015 wurden zum ersten Mal die Zuschussmittel für Gruppen, Künstlerinnen und Künstler, die der freien Szene Tanz und Theater zuzuordnen sind, gemeinsam und nach neuen Bestimmungen und Kriterien vergeben. Die Erfahrungen aus nunmehr fünf Jahren Laufzeit bestätigen die Erkenntnisse aus den ersten Jahren: es ist festzustellen, dass die bessere Mittelausstattung und die geschaffenen Anreize zu Kooperationen und spartenübergreifendem Denken und Handeln die Qualität der geförderten Produktionen erhöht hat. Auch hat die Unterscheidung der Zuschussberechtigten aus diesem Fördertopf zwischen produzierenden Gruppen und institutionalisierten Einrichtungen für mehr Klarheit und Transparenz gesorgt.

Aus der relativ stabilen, bzw. vergleichbaren Antragslage (siehe unten) lassen sich folgende Schlüsse ziehen:

- Der 2014 durchgeführte Relaunch hat die erhofften Ergebnisse erzielt
- Eine adäquate Mittelausstattung wäre bei ca. 220.000 € erreicht
- Analog zur Spielzeitplanungsrealität sind die beantragten Projekte sinnvollerweise für die Spielzeit zu planen, die auf den ersten erreichbaren Kulturausschuss im Haushaltsjahr folgt. Wenn z.B. der Ausschuss Ende Februar/Anfang März tagt, sollten die Projekte für die darauffolgende Spielzeit (September – Juli) geplant sein.
- Wiederaufnahmen werden in Ausnahmefällen (vollständige Überarbeitung, neue Besetzung) ebenfalls gefördert.

## Beratergremium

Das 2015 neu aufgestellte Beratergremium wurde im fünften Jahr auf jenen Positionen umgesetzt, auf welchen BeraterInnen ausgeschieden waren. Aktuell gehören dem Gremium an: Thomas Reher (Theater Fürth), Susanne Ziegler (Theater Erlangen), Andrea Erl (Regisseurin, Theater Mumpitz) und Julia Opitz (Regisseurin und Kulturmanagerin) Das Gremium hat sich schnell zusammengefunden und bewies bei der ersten Beratung bereits hohen Sachverstand. Moderiert wird das Beratergremium vom Kulturreferat.

## Antragslage

Die **Impulsförderung** wurde inhaltlich bis einschließlich HH Jahr 2020 durch den Kulturausschussbeschluss vom 9.März 2018 an die Choreographin und Tänzerin Barbara Bess und ihr Kollektiv „WildeVerwandteProduktionen“ vergeben.

Für die **Produktionsförderung** liegen 16 Anträge vor (2019 und 2018 waren es 18), davon **drei neue Initiativen** (2019 und 2018 vier, 2017 zwei). Die Gesamtantragssumme der 16 Anträge beläuft sich auf 219.305,00 € (2019: 230.010 €, 2018: 225.050 €).

Damit verstetigt sich nach fünf Jahren eine relativ stabile Antragsstatistik: für im Mittel ca. 17 Anträgen beläuft sich die Antragssumme auf rund 220.000 €.

Bei zu verteilenden Mitteln in Höhe von 130.000 € war das Beratergremium angehalten, Schwerpunkte zu setzen, um förderwürdige Anträge mit ausreichend Mittel auszustatten, die eine Projektrealisierung möglich machen, und doch in der Summe ca. 90.000 € einsparen.

Bei diesem Prozess erwiesen sich nur zehn der 16 Anträge (2019 waren es 13 von 18 Anträgen, 2018: 14 von 18) als tragfähig. Von den sechs abgelehnten Anträgen ließen – so die Meinung des Beratergremiums – drei die erforderliche künstlerische Relevanz und Fundiertheit vermissen, bzw. verfügen nicht über eine tragfähige finanzielle Kalkulation, die eine Umsetzung glaubhaft macht. Drei Anträge wurden nicht für 2020 bewilligt, da man die AntragstellerInnen weiter beobachten will und die Projekte eventuell für 2021 nochmal prüfen möchte.

Mit der neu definierten **Produktionsförderung** sollen künstlerische Arbeiten mit unterstützt werden, die als Bühnenstücke aufgeführt werden können, abendfüllend oder als Teil eines Aufführungskonzeptes. **Alle empfohlenen Projekte entsprechen diesen Kriterien.** Erfreulich dabei ist, dass der Aspekt der Vernetzung mit KünstlerInnen aus der Region oder anderen Partnern aufgenommen wurde. Weiterhin wurde darauf geachtet, dass KünstlerInnen mit branchenüblichen, wenn auch immer noch geringen Honoraren entlohnt werden können.

Bezuschusst sollen letztlich 10 Produktionen (2019: 13, 2018: 13) werden, die eine große Bandbreite aufweisen und für **eine lebendige Szene** sprechen. Sehr unterschiedlich im künstlerisch-ästhetischen Impetus, teils offen-performativ, teils klassisch konzeptioniert. Reine Tanz- oder Theaterformen finden sich genauso wie **interdisziplinäre Ansätze**, Tanztheater und Performance Art.

Die geförderten Produktionen werden in der laufenden Saison 2019/2020 und in der Saison 2020/2021 an verschiedenen Spielorten in Nürnberg Premiere haben.

Im Rahmen der **Impulsförderung für die Jahre 2018, 2019 und 2020** hat die Choreografin und Tänzerin **Barbara Bess** mit ihrem Label "**WildeVerwandteProduktionen**" bereits neue Formate in der Tafelhalle vorgestellt. Interdisziplinär und auf schwelenniedrige Zugänge für das Publikum ausgerichtet. Das Dreijahresprojekt "Coming Closer" ist darauf ausgelegt, „Geheimes und in Vergessenheit Geratenes“ in Form eines Kunstfilms zum Schein zu bringen. Hierfür wählt sie verschiedene Künstlerpersönlichkeiten, die die Tanz- und Performanceszene in den letzten Jahren in Nürnberg geprägt haben. Recherche und Dreharbeiten begreift sie dabei als offenen Prozess, der auf öffentlichen Plätzen, aber vor allem auch in, an und um die Tafelhalle sichtbar werden wird. Die öffentliche „Sichtbarmachung“ wird in unterschiedlichsten Formaten stattfinden: Film- und Performanceprojekte, szenisch gestaltete Interviews, Lectures, Aufführungen mit Film- und Projektionen.

Da die Impulsförderung an Barbara Bess in diesem Jahr endet, können 2020 Anträge sowohl für die **Produktionsförderung** als auch für die **Impulsförderung** (für die Jahre 2021, 2022, 2023) gestellt werden. Antragsschluss ist der 30. November 2020.